



FIR ETTELBRÉCK A WAARKEN

ETTELBRÉCK / WAARKEN

pluspunkt.

JULI 2011

Ënnert der Responsabilitéit vun der Sektoun LSAP Ettelbréck a Waarken

ettelbruck.lsap.lu



FIR ETTELBRÉCK A WAARKEN.

Liebe Ettelbrücker und Warkener Mitbürger,

Am 9. Oktober 2011 sind Gemeindewahlen. Dann werden die Ettelbrücker und Warkener Bürger bestimmen, wer unsere Gemeinde in den kommenden sechs Jahren leiten wird.

Die Kandidatenliste der LSAP setzt sich einerseits aus jungen, dynamischen und engagierten Mitbürgern und andererseits aus erfahrenen Persönlichkeiten zusammen, die viel Wissen und Lebenserfahrung mitbringen und auf eine langjährige politische Tätigkeit zurückblicken. Ausgeglichen ist die LSAP-Liste auch deshalb, weil sie die verschiedenen Bevölkerungsschichten und Altersgruppen berücksichtigt.

Die 13 Kandidaten der LSAP werden sich für eine realitätsbewusste und zukunftsorientierte Politik zum Wohl aller Mitbürger einsetzen. Die Absicherung und Verbesserung der Lebensqualität aller Mitmenschen bleibt unser erklärtes Ziel.

Die Liste der LSAP Ettelbrück/Warken verdient Ihr Vertrauen.

Chers concitoyens d'Ettelbruck et de Warken,

A l'occasion des élections communales du 9 octobre 2011, vous êtes appelés à désigner les 13 mandataires politiques qui siégeront au conseil communal au cours des six prochaines années.

La liste des candidats socialistes se compose à la fois de jeunes concitoyens dynamiques et engagés et de personnalités qui peuvent se prévaloir d'une longue expérience et d'un grand savoir-faire acquis au cours de leurs activités politiques et professionnelles. La liste des candidats du LSAP est très équilibrée puisque toutes les couches sociales et tranches d'âge y sont représentées.

Les 13 candidats du LSAP sont prêts à s'engager dans l'intérêt des citoyens en préconisant une politique réaliste qui est résolument orientée vers l'avenir. Garantir et améliorer la qualité de vie de tous les concitoyens, c'est le but principal de notre politique.

La liste du LSAP mérite votre confiance.

IWWERBLÉCK.

- 2 WUERT VUM PARTEIPRESIDENT
Alex Bodry
- 2 RENTEREFORM
Mars Di Bartolomeo
- 2 IMMIGRATIOUN
Nicolas Schmit
- 3 INTERVIEW
mam Lucien Lux

1

COUNTDOWN POUR S'INSCRIRE

Non-Luxembourgeois, vous pouvez vous inscrire sur les listes électorales **jusqu'au 14 juillet 2011**, pour élire vos conseillers communaux le 9 octobre 2011.

DEVENEZ MEMBRE.

Nom / Name

Prénom / Vorname

N° et Rue / Nr. und Straße

Code postal / Postleitzahl

Domicile / Wohnort

Email

Téléphone / Telefon

Je veux devenir membre du LSAP

Senden Sie dieses Formular an:
LSAP
68, rue de Gasperich
L-1617 Luxembourg
www.lsap.lu



WUERT VUM PARTEIPRESIDENT. ALEX BODRY.



Sind die politischen Parteien wirklich beliebig austauschbar? Speck und Schweinefleisch, sozusagen? Die LSAP steht für eine Politik nahe beim Bürger, eine Politik, die nicht diktiert,

sondern zuhört, offen ist für Diskussion und Dialog. Vor allem aber bedeutet Gemeindepolitik in den Augen der Sozialisten das allgemeine Interesse gegenüber Partikularinteressen durchzusetzen.

Bürgerbeteiligung und Partnerschaft sind die Grundvoraussetzungen für eine moderne Gemeindepolitik. Die partizipative Demokratie verbindet, sie bringt Leute zusammen und fördert somit den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die LSAP-Listen werden weiblicher, jünger und bunter sein als vor 6 Jahren: das Spiegelbild einer linken Volkspartei.

Wir Sozialisten wollen, dass in Zukunft die Gemeinden ihre Verantwortung im sozialen Bereich übernehmen. Dazu gehört neben ausgedehnten Sozialdiensten auch eine vernünftige Abgabepolitik, sozialer Wohnungsbau und Teilnahme an Ausbildungs- und Beschäftigungsinitiativen. Wir Sozialisten wollen Gemeinden, die sich der Nachhaltigkeit verpflichten,

konsequent auf einen schonenden Umgang mit der Umwelt und der Energie setzen und die wirtschaftliche Entwicklung positiv begleiten.

«LSAP, eng Partei fir d'Gemengen»

Dank neuer Infrastrukturen und Dienstleistungen werden wir dafür Sorge tragen, dass unsere Städte und Dörfer kinderfreundlich sind und besonders für Mütter Berufs- und Familienleben vereinbar werden.

Diese starke bürgernahe Politik ist nur denkbar, wenn die nationale Politik den Gemeinden genügend Freiraum und Geldmittel für Initiativen und Gestaltung lässt. Die LSAP wendet sich entschieden gegen eine übermäßige Zentralisierung und Uniformisierung der Gemeindeaufgaben. Nur eine dezentrale, differenzierte, auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zugeschnittene Politik vermag eine unbürokratische und schnelle Kundenbetreuung zu gewährleisten.

Deshalb bedarf es einer kommunalen Finanzreform und einer Auflockerung der staatlichen Bevormundung der Gemeinden. Für diese Politik steht die LSAP und nur die LSAP.

IMMIGRATION. NICOLAS SCHMIT.



Les élections communales représentent un rendez-vous démocratique fondamental. C'est dans les communes que se construit la citoyenneté et s'exerce la participation citoyenne. La commune

doit également offrir le cadre de base pour une intégration réussie. La force de notre pays réside dans un vivre ensemble solide des Luxembourgeois et des non-Luxembourgeois. Ensemble nous faisons avancer ce pays économiquement, socialement, culturellement.

«Zesummen, an onsen Gemengen fir e solidarescht Lëtzebuerg»

Le droit de vote pour tous est une belle conquête démocratique. Il faut saisir cette opportunité en s'inscrivant sur les listes électorales, en participant aux débats et à la vie associative et communale, en se présentant comme candidat. Le Parti socialiste se veut être un parti ouvert à tous, fidèle à sa tradition et à ses valeurs, il met l'égalité des chances et la solidarité au centre de son engagement politique. L'intégration doit se concrétiser à tous les niveaux de la société : l'emploi, car le chômage est pour chaque individu une des pires formes d'exclusion ; l'école, qui doit offrir à tous les jeunes qui représentent notre potentiel d'avenir le plus précieux, les meilleures chances de développement et de réussite.

Notre pays a été façonné par l'immigration. Tous ceux qui y ont trouvé une nouvelle patrie en ont beaucoup reçu mais ils ont également donné une part d'eux-mêmes.

Nous avons aujourd'hui besoin de tous les talents et de toutes les énergies. Dat ass dat Lëtzebuerg wat mer wëllen an der Solidaritéit weider bauen. Ensemble, zesummen, och an onsen Gemengen.



2

RENTEREFORM. MARS DI BARTOLOMEO.



Da unsere Pensionskassen über saftige Reserven verfügen, liegt die Frage nahe, weshalb wir überhaupt eine Pensionsreform brauchen?

Die Antwort ist einfach: weil wir nicht nur an uns

sondern auch an unsere Kinder denken sollten und auch sie Anrecht auf ein solidarisches Rentensystem haben.

Und deshalb sollten wir heute den Mut haben, eine gerechte und ausgewogene Reform anzugehen.

Außerdem bietet diese Reform eine gute Gelegenheit, die Situation der Frauen im Pensionswesen durch individuelle Rechte zu verbessern.

«Weshalb eine Pensionsreform? Unserer Kinder wegen!»



Unsere Vorschläge, die wir jetzt mit den Sozialpartnern diskutieren werden :

- sichern das heutige Pensionssystem (Umlageverfahren) ab und halten an der Dreiparteienfinanzierung fest;
- ändern am gesetzlichen Pensionsalter nichts;
- garantieren die bestehenden Rechte der Aktiven und der Pensionierten;
- tragen der steigenden Lebenserwartung Rechnung;
- wollen die kleinen Renten schützen;
- berücksichtigen die Tatsache, dass schwierige Arbeitsbedingungen und Invalidität dazu führen, dass Arbeitnehmer nicht länger arbeiten können;
- setzen auf verkräftbare Beitragserhöhungen und sind offen für andere Einnahmequellen;
- schlagen eine progressive Inkraftsetzung der Reform vor;
- bringen Verbesserungen bei der Kombination Teilarbeit/Teilpension;
- verlangen die Mitarbeit der Betriebe, um die Arbeit an ältere Mitarbeiter anzupassen und zu verhindern, dass erfahrene Mitarbeiter aus Kostengründen entlassen werden.

Die Reform basiert auf einem guten Mix von Verbesserungen, Berücksichtigung der Entwicklung der Lebenserwartung und neuen Einnahmen.

Das hat nichts mit Sozialabbau zu tun, im Gegenteil: Nichtstun hieße den Sozialabbau für morgen vorprogrammiert.

INTERVIEW MAM FRAKTIONS- PRESIDENT. LUCIEN LUX.



Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Sozialsysteme in Europa unter Druck gesetzt. Können die Luxemburger dennoch mit Zuversicht in die Zukunft schauen?

Ja, denn es gibt inzwischen positive Anzeichen für eine Erholung und ein robustes Wirtschaftswachstum. Luxemburg hat sowohl 2009 als auch 2010 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen, eine Tendenz die sich weiter fortsetzt. Die Zahl der Betriebe, die Kurzarbeit angemeldet haben, ist deutlich zurückgegangen. Die Zahl der Arbeitslosen ist immer noch hoch, aber auch hier zeichnet sich eine Verbesserung ab.

Entsprechend positiv entwickeln sich die Eckdaten für den Staatshaushalt, auch wenn wir weiterhin ein jährliches Defizit beim Zentralstaat von etwa 1,3 Milliarden Euro und eine Gesamtschuld von über 22% des BIP im Jahr 2014 annehmen.

Wie können vergleichbare Krisen in Zukunft verhindert werden?

An erster Stelle brauchen wir eine bessere Kontrolle der Finanzmärkte. Der Bankensektor muss stärker reguliert werden. Wir müssen uns auf europäischer



und internationaler Ebene dafür einsetzen, dass kurzfristige Spekulationen unterbunden werden, besonders wenn sie die Existenz ganzer Länder bedrohen. Auch die Spekulation mit Lebensmitteln muss in Frage gestellt werden. Wenn wir das Risiko einer neuen Krise vermeiden wollen, müssen wir dem Kasinokapitalismus Einhalt gebieten.

Die Verluste aus den Krisenjahren müssen dennoch ausgeglichen werden. Wer kommt schlussendlich für den Schaden auf?

Der Bankensektor muss in die Pflicht genommen werden, damit diejenigen, die die Krise mit zu verantworten haben, zumindest einen Teil der Kosten tragen. Eine europäische Finanztransaktionssteuer könnte einen angemessenen Beitrag zu den öffentlichen Haushalten darstellen. Die Luxemburger Regierung muss sich auf EU-Ebene offensiv für die Einführung einer solchen Spekulationssteuer einsetzen.

In Luxemburg hat der Finanzsektor sich über die Mindestbesteuerung von SOPARFI-Gesellschaften, die Erhöhung der Solidaritätssteuer und den Einheitsbeitrag bei der Unfallversicherung beteiligt.

Die Bürger unseres Landes haben ihren Obolus geleistet und unser Sozialsystem abgesichert. Dem Engagement der LSAP ist es zu verdanken, dass die zusätzlichen Lasten sozial gerecht verteilt wurden. Gegen den Widerstand des Patronats wurde der Mindestlohn erhöht und Geringverdiener blieben von den Sparmaßnahmen verschont. Wir haben uns auch erfolgreich gegen eine einseitige Belastung von Familien mit Kindern zur Wehr gesetzt. Einen höheren Beitrag müssen vor allem Besserverdiener leisten, unter anderem aufgrund einer Heraufsetzung des Spitzensteuersatzes. Sorgen bereiten uns jedoch die hohen Preise auf dem Wohnungsmarkt.

Welche Ziele muss die Luxemburger Politik in den kommenden Monaten vorrangig behandeln?

Die Abhängigkeit vom Bankensektor kann nur durch eine Diversifizierung der Wirtschaft erreicht werden. Damit einhergehen soll die Schaffung qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze. Wir müssen deshalb die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes gezielt verbessern, damit wir ein hohes Maß an Lebensqualität gewährleisten können. Der Index und ein vernünftiger Mindestlohn spielen in diesem Kontext eine wichtige Rolle. Eingriffe dürfen nur nach Dialog mit den Sozialpartnern vorgenommen werden, und nur dann, wenn unsere Konkurrenzfähigkeit und damit Arbeitsplätze auf dem Spiel stehen.

Politischen Vorrang müssen Maßnahmen zur Senkung der Arbeitslosigkeit haben. Es ist nicht hinnehmbar, dass einerseits Arbeitsplätze geschaffen werden und gleichzeitig die Zahl der Arbeitslosen steigt. Die Reform der ADEM muss eine bessere Abgleichung zwischen Stellenangeboten und Arbeitssuchenden ermöglichen.

Die Stärkung des Sozialstaates hat für die LSAP oberste Priorität. Das trifft auf keine der anderen Parteien zu. Wir sind das Original!



JEAN ASSELBORN.



Als Außenminister setze ich mich für ein soziales Europa und internationale Solidarität ein. Gerade in Krisenzeiten müssen wir zusammenstehen, um gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln. Wir brauchen stärkere sozialdemokratische Parteien in Europa, eine starke LSAP in Luxemburg und auch sozialistisch geführte Gemeinden, die an der Basis für eine solidarische Gemeinschaft eintreten.



ROMAIN SCHNEIDER.



Als zuständiger Minister für Landwirtschaft, Weinbau, ländliche Entwicklung, Sport und Solidarwirtschaft baue ich auf starke Partner. Die Gemeinden sind solche starke, engagierte und dynamische Partner, die mir helfen die Politik in diesen Bereichen dauerhaft umzusetzen. Es freut mich deshalb sehr, dass viele neue, junge Kandidatinnen und Kandidaten sich bereit erklärt haben sich den Gemeindewahlen zu stellen und sich in der Gemeindepolitik zu engagieren.



IMPRESSUM.

« **pluspunkt** » est une publication du LSAP.

Editeur responsable pour le LSAP :

Groupe Parlementaire du LSAP
34, rue du Marchés aux Herbes
L-1728 Luxembourg

info@lsap.lu

Photos :

© Archives LSAP | istockphoto.com

Impression :

Polyprint

Imprimé sur papier écologique issu de culture contrôlée.

KANDIDATEN. ETTTELBRÉCK / WAARKEN.



**CLAUDE
HALSDORF**

- 65 Joer
- Pensionéierte Professor
- Member vum Gemengerot säit 1988
- Éischte Schäfte säit 2000



**PAUL
BÜCHLER**

- 53 Joer
- Beamte bei der Post
- President vum Ettelbrécker Geschäftsverband



**MARCEL
BURG**

- 61 Joer
- Pensionéiert
- Member vum Gemengerot säit 1982



**MARTINHO
FREITAS DA CUNHA**

- 57 Joer
- Pensionéiert
- Grënner vun der Portugisescher Elterevereengung



**MARC
HIRT**

- 48 Joer
- Informatik Departement vum Goodyear Innovation Center
- Member vun der Delegatioun a Sekretär vum comité mixte Goodyear



**CHAREL
JACOBY**

- 51 Joer
- Infirmier psychiatrique
- Komiteesmember vun der Ettelbrécker Musek



**ROSA
MEMOLA ép. D'ONGHIA**

- 58 Joer
- Coiffeuse
- Member vun der Commission des Relations humaines



**MARINETTE
MÜLLER-POSING**

- 61 Joer
- Fréier Sekretärin vum Planning Familial
- Member vum Gemengerot säit 1997



**JOËLLE
REEFF**

- 28 Joer
- Assistante sociale
- Member vun der Schoulkommissioun



**GASTON
RIES**

- 57 Joer
- Generalist a Sportsmedeziner
- Member vum Gemengerot säit 1999
- President vun der Sektoun säit 2008



**CHRISTIAN
STEFFEN**

- 28 Joer
- Infirmier en anesthésie et réanimation
- Service d'Incendie et de Sauvetage



**BOB
STEICHEN**

- 27 Joer
- Gestionnaire LEADER Clierf-Veianen
- President vun de „Waarker Jeekelen“



**GINETTE
VERZIN**

- 49 Joer
- Geschäftsfra
- Hausfra